

Der Minister

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL

Düsseldorf

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Situation der Tafelbewegung in Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

die Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Frau Heike Gebhard MdL, hatte mich auf Grundlage eines Schreibens der SPD-Fraktion um einen schriftlichen Bericht zur „Situation der Tafelbewegung in Nordrhein-Westfalen“ gebeten.

Diesem Anliegen komme ich gerne nach und übersende für die 17. Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales am 14. März 2018 die erbetene Vorlage mit der Bitte, die Weiterleitung an die Mitglieder des o.g. Ausschusses zu veranlassen.

Mit freundlichen Grüßen

(Karl-Josef Laumann)

1 Anlage (60-fach)

Datum: **6.** März 2018

Seite 1 von 1

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

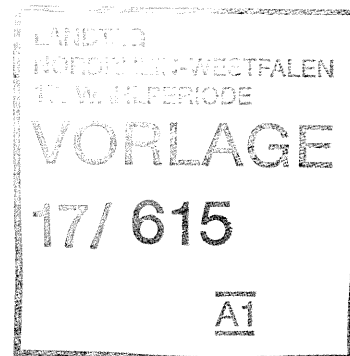
RB Andreas Winkmann

Telefon 0211 855-

Telefax 0211 855-

andre-

as.winkmann@mags.nrw.de



Dienstgebäude und Lieferanschrift:

Fürstenwall 25,

40219 Düsseldorf

Telefon 0211 855-5

Telefax 0211 855-3683

poststelle@mags.nrw.de

www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:

Rheinbahn Linie 709

Haltestelle: Stadttor

Rheinbahn Linien 708, 732

Haltestelle: Polizeipräsidium

Situation der Tafelbewegung in Nordrhein-Westfalen

Bericht aus Anlass des Schreibens der SPD-Fraktion vom 28. Februar 2018

- 1. Welche Tafeln und vergleichbare Angebote existieren in Nordrhein-Westfalen bis heute und in welcher Trägerschaft fungieren diese?**
- 2. Wie finanzieren sich die Initiativen im Einzelnen?**

Der Landesverband der Tafeln in NRW e.V. wurde am 30. März 2012 unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gegründet. Ziel der Tafeln ist, dass alle qualitativ einwandfreien Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Bedürftige verteilt werden.

Bundesweit existieren 936 Tafeln mit rund 2.100 Ausgabestellen. Mit 60.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern werden wöchentlich bis zu 1,5 Millionen Bedürftige mit Lebensmitteln versorgt.

Dem Landesverband der Tafeln in Nordrhein-Westfalen gehören (Stand: 14. Februar 2018) 112 lokale Tafeln an. Davon sind 71 Tafeln als eingetragener gemeinnütziger Verein organisiert. Es gibt zudem eine nicht bekannte Zahl von Tafeln, die nicht im Landesverband organisiert sind. Die Tafeln sind als Träger privater Initiativen selbständig und unterscheiden sich vielfach in Bezug auf Organisation und Herangehensweise. So gibt es z.B. Tafeln, die Lebensmittel ausgeben und andere, die wie Supermärkte funktionieren. Darüber hinaus existieren vielerorts weitere soziale und karitative Einrichtungen wie Mittagstische in sozialen Brennpunkten oder Anlaufstellen für Obdachlose, die Lebensmittel und/oder Essensausgaben anbieten, die aber zahlenmäßig nicht beziffert werden können.

Der Landesverband der Tafeln in Nordrhein-Westfalen nennt folgende Daten:

- zurzeit helfen bei allen Tafeln rund 15.000 Ehrenamtliche
- ca. 430.000 bedürftigen Menschen.

Auf Landesebene werden keine Statistiken zu den soziodemographischen Daten der Nutzerinnen und Nutzer, wie z.B. zum Alter, zum Geschlecht oder zur Nationalität erstellt.

Die Finanzierung erfolgt über Geld- und Sachspenden von Privatpersonen und Sponsoren sowie über Mitgliedsbeiträge und sog. „Zeitspenden“. Das Spendenaufkommen variiert regional stark.

3. Welchen Beitrag leistet die Landesregierung, um die Tafelbewegung in Nordrhein-Westfalen zu unterstützen?

Der Sozialstaat sorgt mit Leistungen zur Grundsicherung nach SGB II oder SGB XII für den existentiellen Lebensunterhalt der Menschen, die bedürftig sind. Die Landesregierung unterstützt die Arbeit der Tafeln indirekt durch ihre Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sowie weitere passgenaue Angebote zur Armutsbekämpfung.

Die beste Sozialpolitik ist, Menschen in sichere, ausreichend bezahlte Arbeit zu bringen. Zu den Angeboten zur Armutsbekämpfung gehören z.B. die Unterstützung zur Mittagsverpflegung von Kindern (Härtefallfonds) sowie zur Weiterentwicklung der Hilfen in Wohnungsnotfällen. Ein neues Aktionsprogramm gegen Kinderarmut wird bald an den Start gehen. Eine über diese Maßnahmen hinausgehende direkte Förderung der Tafeln ist leider nicht möglich.

4. Wie schätzt die Landesregierung die Situation der Essener Tafel ein?

Die Arbeit der Essener Tafel zeichnet sich durch ein langjähriges und umfangreiches Engagement aus. Bei ihr sind 1.800 Einzelpersonen und Familien registriert, insgesamt gibt es rund 6.000 Nutzer, die von 120 Mitarbeitenden versorgt werden. Zu den „Kunden“ gehören nach eigenen Angaben der Tafel insbesondere Alleinerziehende, Familien mit minderjährigen Kindern, Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund.

Voraussetzung für die Aufnahme sind Nachweise über den Bezug von Transferleistungen wie Hartz IV-Grundsicherung oder entsprechend niedrige Einkünfte aus anderen Quellen.

Unbestritten ist, dass die Nachfrage nach Lebensmitteln der Tafel durch den Zuzug von Flüchtlingen und Arbeitsmigranten in den letzten Monaten zugenommen hat. Dieser wachsende Bedarf und die steigende Anzahl an Bedürftigen korrespondiert nicht mit einer entsprechend größeren Menge an zur Verfügung stehenden Lebensmitteln. Es müssen bei großem Andrang Kriterien gefunden werden, wie diese begrenzten Mittel gerecht verteilt werden können.

Die Landesregierung begrüßt, dass nun unter Moderation des Sozialdezernenten der Stadt Essen an einem runden Tisch gemeinsam mit den Verantwortlichen der Essener Tafel, den Essener Wohlfahrtsverbänden sowie den Migrantenselbstorganisationen nach Lösungen gesucht wird, damit alle Zielgruppen der Essener Tafel bestmöglich erreicht werden können

5. Gibt es in NRW weitere Tafeln mit vergleichbaren Problemen?

Die Tafeln in Nordrhein-Westfalen sind autonom, d.h. selbständig und oft als Verein, organisiert. So unterschiedlich die Situationen vor Ort sind - die Tafeln existieren in Großstädten, aber vielfach auch im ländlichen Raum - so vielfältig sind auch die jeweiligen Zielgruppen, Herangehensweisen und Vergabepaxen.

Jochen Brühl, Vorsitzender des Dachverbands Tafel Deutschland e.V., erklärt: „Ziel und Aufgabe aller Tafeln ist es, Lebensmittel an alle Bedürftigen zu verteilen und so akute Not zu lindern. Maßgeblich für unser Engagement ist die Bedürftigkeit und nicht die Herkunft. Wenn einzelne Tafeln Ausnahmen machen müssen, dann ist dies ausschließlich Situationen geschuldet, die für die Ehrenamtlichen vor Ort organisatorisch nicht mehr anders händelbar sind.“ (Quelle: Tafel Deutschland e.V.).

Faktisch belegt ist, dass die Zahl der Tafeln und Nutzerinnen und Nutzer in den letzten Jahren stetig gestiegen ist. Auch die Menge der gespendeten Lebensmittel ist tendenziell steigend, aber nicht in der Geschwindigkeit, in der die Nachfrage steigt.

Vor diesem Hintergrund ist zu vermuten, dass auch andere Tafeln ähnliche Probleme wie die Essener Tafel haben. So erteilt beispielsweise die Tafel in Marl seit Mitte vergangenen Jahres an alleinstehende Männer aus Kapazitätsgründen keine neuen Berechtigungsscheine für die Lebensmittelausgabe.